

VORWORT

ZUR JUBILÄUMSSCHRIFT



Vor 25 Jahren, am 1.10.1997, wurde die ZEPP an der Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz (LPP) in Mainz gegründet. Sie ging aus dem erfolgreichen Modellvorhaben „Praxis-einführung rechnergestützter Entscheidungshilfen in den Pflanzenschutz“ hervor, an dem 13 von 18 Pflanzenschutzdiensten (die Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen hatten jeweils noch zwei Kammern) teilnahmen. Der Verwaltungsvereinbarung sind danach elf Pflanzenschutzdienste beigetreten. Kritische Stimmen sagten damals voraus: „Das wird doch nichts Dauerhaftes! In zwei Jahren fällt euch doch nichts mehr ein!“. Inzwischen sind außer den beiden Stadtstaaten Berlin und Bremen alle Pflanzenschutzdienste der Länder bei der *ZEPP-Prognose* engagiert. Der Enthusiasmus für die tägliche Arbeit hat nicht nachgelassen und die Ideen für zukünftige Themen sind uns bisher nicht ausgegangen.

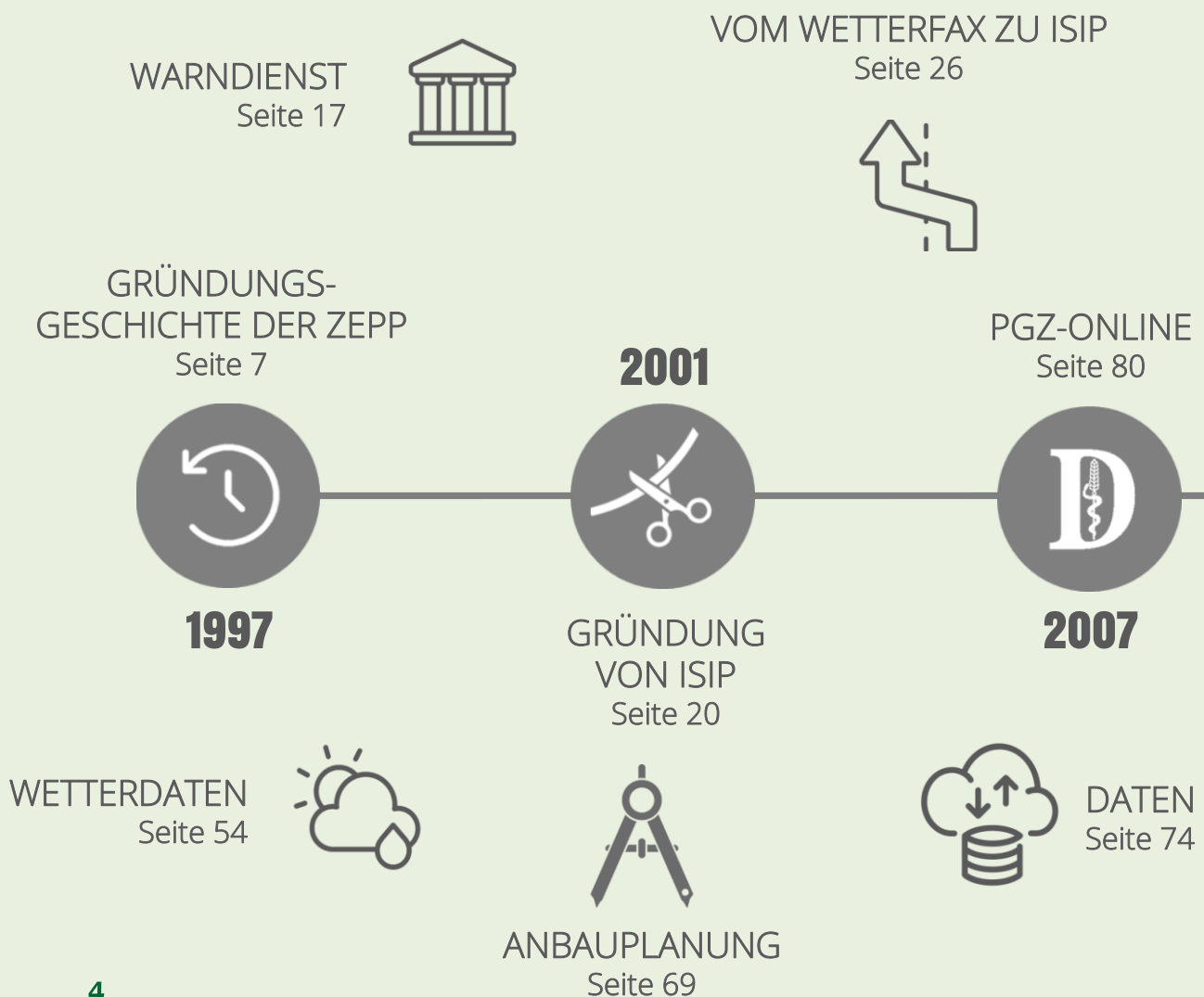
Das Personal der ersten Stunde

bestand aus Barbara Keil, die eine halbe Stelle besetzte und Dr. Benno Kleinhenz. Unterstützt wurden wir aber von den Mitarbeitern der LPP - allen voran Dr. Erich Jörg, der die ZEPP stets gefördert und gefordert hat, unabhängig davon, welche Funktionen er jeweils in der Landwirtschaftlichen Verwaltung oder im Ministerium bis zu seiner Pensionierung innehatte. Aber auch Dr. Reinhard Schietinger als damaliger Leiter der LPP und viele andere damals aktive Mitarbeiter halfen der ZEPP in die Spur. Nach einer Verwaltungsreform in Rheinland-Pfalz wurde die ZEPP im Jahr 2003 als Gruppe in die Abteilung Landwirtschaft am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück in Bad Kreuznach integriert und ist dort seit 2017 in einem eigenen kleinen Gebäude zuhause. Aktuell sind bei der ZEPP 19 Mitarbeiter beschäftigt, wovon sechs unbefristete Stellen sind. Neben ihrer ursprünglichen Aufgabe, der Prognose, die den größten Bereich einnimmt, sind mittlerweile drei Aufgaben im ho-

heitlichen Bereich, hinzugekommen, die ebenfalls über Verwaltungsvereinbarungen organisiert sind. Diese Organisationsform ist immer dann erfolgreich, wenn im Pflanzenschutz bundesweite IT-Lösungen gebraucht werden, die die ansonsten jedes Land in seiner einzigartigen Organisationsstruktur für sich selber umsetzen müsste.

Bei der Prognose von Schadorganismen ist die Weiterentwicklung und Anpassung an den stetigen

landwirtschaftlichen Wandel (z. B. neue Sorten und Fruchtfolgen) essentiell. Die Erschließung neuer Arbeitsfelder (z. B. bekannte und neue Schadorganismen; Tools für die Auswahl von Bekämpfungsmethoden oder für die Berechnung von Abstandauflagen) und die Adaption von neuen technischen Möglichkeiten (z. B. Bilderkennung auf der Basis von Satellitendaten oder Drohrendaten, Prognosen mit Hilfe von KI-Methoden) wird in zeitlich aber nicht thematisch abgegrenzten



Projekten durchgeführt. Dabei arbeitet die ZEPP immer in Verbundprojekten mit Partnern bei den Pflanzenschutzdiensten und der Forschung zusammen. „Netzwerken“ ist hierbei die Basis für erfolgreiche Projektergebnisse. Die finanzielle Unterstützung dafür kommt in der Basis von den Pflanzenschutzdiensten und projektbezogen von dritter Seite.

Projektarbeit ist immer eine Herausforderung für etablierte und neue Mitarbeiter. In den 25 Jah-

ren haben viele Mitarbeiter nach dem Studium oder der Ausbildung ihre ersten Schritte im Berufsleben bei der ZEPP absolviert. Die meisten haben sich nach Abschluss ihres Projektes oder gegebenenfalls eines Folgeprojektes eine neue Beschäftigung suchen müssen oder wollen, sind dem Pflanzenschutz aber zumeist treu geblieben und haben danach auf die eine oder andere Weise Karriere gemacht. Zu den meisten besteht auch heute noch ein guter beruflicher und privater Kontakt.

MODELLIERUNG

Seite 30



MODELL-
NOMENKLATUR
Seite 45

VALIDIERUNG

Seite 49



2013



SKN-ONLINE
Seite 85

FAREKOS
Seite 88



2019



MOBILES ISIP
Seite 110

2022



NEUE MODELLIERUNGSMETHODEN & KI
Seite 100



KLIMAWANDEL
Seite 93

SCHLUSSWORT
Seite 114



Unter diesen Voraussetzungen war es nicht immer leicht, das neu hinzu kommende Wissen zu integrieren, zu bewahren und auch weiterzugeben. Da die Arbeit im Team ein ganz wichtiges Merkmal der ZEPP ist, konnte das durch die intensive Kommunikation nach innen und außen stets gewährleistet werden. Vor dem Hintergrund der Pandemie stellte uns das vor eine neue Herausforderung. Durch die Nutzung neuer IT-basierter Kommunikationsmöglichkeiten konnten wir unsere Arbeitsweise aber erfolgreich beibehalten und werden diese auch zukünftig durch neue Formen der Kommunikation ergänzen.

In der folgenden Zusammenstellung von Beiträgen zur Historie, unseren aktuellen Aufgaben und zukünftigen Herausforderungen finden Sie weitere Details zur ZEPP die Sie vielleicht schon wussten, vielleicht auch vergessen haben oder die neu für Sie sind.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Kurzweil beim Lesen dieses Büchleins.

Die Autorinnen und Autoren